

Zwönitztalener Anzeiger

Ercheint täglich außer Sonn- und feiertags.
Bezugspreis: Durch unsere Kräger monatlich 1.80 Mark
Anschl. Zustellungsgebühr, durch die Post bezogen 2.01 Mark
mit Zustellungsgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei
G. Bernhardt & Co., Zwönitz. Inhaber und verantwortlicher
Geschäftsführer: Carl Bernhardt & Co., Zwönitz. Geschäftsstelle:
Zwönitz, Markt 171. Fernsprecher Nr. 23. Postk. 4814 Leipzig.

Der „Zwönitztalener Anzeiger“
ist das maßgebendste Blatt in
Zwönitz, Niederzweitz, Kühn-
hain, Kellersdorf, Burgstädtel.



Weiteres Verbreitungsgebiet:
Dorfheim, Thalheim, Glin-
dorf, Formersdorf, Ketzsch,
Gornsdorf, Weinersdorf u.a.

Anzeigen: Die Siebengespaltene (85 mm) Kleinspalt oder deren
Raum 25 Goldpfennig. Die dreizehngespaltene Zeile im Restam-
teile (90 mm) und im amtlichen Teile 60 Goldpfennig. Bei
Wiederholung Preisermäßigung nach Vereinbarung. Bei Kon-
kursen, Klagen, Vergleichs- und Gläubigerbeiträgen fällt jede
auf Anzeigen gewährte Preisermäßigung weg. In diesem
Falle Berechnung des Zeilenpreises am Tage der Zahlung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts
und der städtischen Behörden zu Zwönitz

Nr. 144 | Freitag den 22. Juni 1928. | 53. Jahrg.

Aus Heimat und Vaterland.

Zwönitz den 22. Juni 1928.

Merksblatt für den 23. Juni.
Sonnenaufgang 3¹¹ | Mondaufgang 10⁰⁴
Sonnenuntergang 20⁰⁰ | Mondaufgang —
1828 Der Bildhauer Johannes Schilling in Mittweida
geboren.

— Warnung vor Sauerampfer. Kinder vergnü-
gen sich gern damit, die Blätter vom Sauerampfer abzu-
pflücken und zu essen. Dagegen ist zu sagen, daß der Genuß
von Sauerampfer nicht ganz unbedenklich ist. Einmal kö-
nnen Kinder beim Sammeln von Sauerampferblättern sehr
leicht andere schädliche Pflanzen mit pflücken. Außerdem
aber kommt es vor, daß der Organismus des Menschen, ins-
besondere der des Kindes, Sauerampfer nicht verträgt. Erst
kürzlich trat in Steinheffen im Kieferngebirge der Fall ein,
daß zwei Kinder, die Sauerampfer gegessen hatten, so er-
heblich erkrankten, daß ärztliche Hilfe zu Rate gezogen wer-
den mußte.

— Domfahrt nach Meissen. Die von der christlichen
Ehrenvereinigung des Auertales geplante Domfahrt nach
Meissen findet am Sonnabend den 11. und Sonntag den 12.
August d. J. statt. Die Teilnehmertafel kostet 20 Mark und
berechtigt zur Bahn- und Dampferfahrt, 1 Nebenabstimmung
mit Frühstück, 1 Mittagessen, Besichtigungen und verschiede-
nes mehr. Das vorläufige Programm ist folgendes: Sonn-
abend mittag Abfahrt mittels Sonderzug ab Aue über Chem-
nitz nach Dresden. Gegen 4 Uhr nachmittags Ankunft in
Dresden. Besichtigung der Stadt. Nebenabstimmung. Sonntag:
früh 1/2 7 Uhr Dampferfahrt nach Meissen mit Musik, 1/2 9 Uhr
Ankunft in Meissen, gemeinsamer Marsch mit Musik nach dem
Dom. Ansbach, anschließend Besichtigung des Domes und der
Albrechtsburg. 12 Uhr Mittagessen. 1—3 Uhr Besichtigung
der Stadt. 3—4 Uhr gemütliches Beisammensein mit Kaffee.
Gegen 5 Uhr Abfahrt nach Dresden und von dort aus mit-
tels Sonderzug Heimreise. Meldungen zur Teilnahme an
dieser Fahrt sind recht bald, spätestens bis 10. Juli, an
Obersekretär Paul Heidel, Aue, Bodauer Straße 11, unter
Einsendung des Betrages zu bewirken. Alle christlichen
Kreise sowie alle Freunde und Gönner der christlichen El-
ternbewegung können an der Fahrt teilnehmen. Allen,
die eine solche Fahrt bereits unternommen haben, ist sie
unbegehrlich. Deshalb auf zur fröhlichen Fahrt nach dem
herrlich gelegenen Meißner Dom und der Albrechtsburg am
Elbstrand.

— Verbandstag der sächsischen Bäckermet-
ster. Am Sonnabend begann in Annaberg der 43. Verbands-
tag der sächsischen Bäckermeister mit einer Begrüßungsfeier.
Am Sonntag vormittag wurde die Bäckerfachausstellung
eröffnet. Am Nachmittage tagten die Fachlehrer Sachsen im
Hotel „Museum“. Bei dem Festkommers am Abend hielt
Studienrat Dr. Meß die Festansprache. Der Präsident des
Verbandes, Landtagsabgeordneter Kunzsch, begrüßte die ver-
sammelten Kollegen. Weitere Begrüßungsansprachen hiel-
ten Bürgermeister Dr. Niedner namens der Stadt und Ober-
meister Eberle im Auftrage des Bezirksausschusses Annaberg
des sächsischen Handwerks. Der Verbandstag am Montag
wurde durch eine Begrüßungsansprache des Obermeisters
Kunzsch-Dresden eröffnet. Obermeister Kaumann-Annaberg
überbrachte die Grüße der einheimischen Kollegen, Regie-
rungsassessor Dr. Hauffe sprach im Auftrage des Arbeits-
ministeriums, der Kreis- und Amtshauptmannschaft, für die
Stadtverwaltung Bürgermeister Dr. Niedner, für die Ge-
werbetätigern Sachsen Reichstagsabgeordneter Obermeister
Wiener-Chemnitz, für den Bezirksausschuß des sächsischen
Handwerks Geschäftsführer Wagner-Berlin und Syndikus
Krieg-Annaberg. Nach Entgegennahme des Geschäfts- und
Kassenberichts referierte Obermeister Kaiser über Beschäftig-
ungs- und Tariffragen, Vorstandsmitglied Göring über Fachlehrer-
fragen und Fachklassen. Im weiteren Verlaufe der Ver-
handlungen sprach Stahn-Dresden über rationelle Betriebs-
führung in der Bäckerei, ein Thema, das Dipl.-Ing. Bädler
auch vom sachlich-wissenschaftlichen Standpunkt aus behan-
delte. Ueber die Einstellung des Bäckermeisters in der Zeit-
entwicklung verbreitete sich Gewerbeinspektoren Koch-Glas-
hütte, und Bäckermeister Schröder-Chemnitz beantwortete die
Frage, wohin die Entwicklung des Bäckerhandwerks gehe.
Die aus dem Vorstand auscheidenden Mitglieder wurden
einstimmig wiedergewählt. Als Ort des nächsten Verbands-
tages wurden Döbeln, Mittweida und Reichenbach vorge-
schlagen.

Zwidau. (Eisenbahnbeamtentagung.) Der Verein der Be-
amten der vormalsigen sächsischen Staatsbeamten, jetzt Be-
zirksverband Dresden des Reichsverbandes der Eisenbahnver-
eine, hielt in Zwidau seine Jahresversammlung ab. Der
Vorsitzende, Reichsbahn-Amtmann Jilka, erwähnte in sei-
nem Jahresbericht, daß die Kinderfürsorge weiter ausgebaut
und die Vereinsfürsorge im Herbst aufgenommen worden sei.
Die Vorarbeiten zum Bau eines eigenen Vereinsheims in
Bad Elster seien soweit geblieben, daß das Heim voraussicht-

Die Ozeanflieger beim Reichspräsidenten

Die Festlichkeiten zu Ehren der Flieger

Das Geschenk Hindenburgs.
Der Jubel der Massen will kein Ende nehmen, sooft
die drei Ozeanflieger sich den Berlinern zeigen. Zuerst
wurden die Flieger in der Reichskanzlei empfangen, wo
der Reichskanzler Dr. Marx ihnen zu Ehren einen Tee gab.
Die Hauptfeier fand in der bekannten Krolloper statt.
Hier erzählten die Flieger in zwangloser Weise von ihren
Erlebnissen auf dem Fluge und während des Besuchs in
den Vereinigten Staaten. Nach dem Reichsverkehrs-
minister sprachen hier Reichspräsident Löbe, Flieger-
hauptmann Lörzer, Major Fitzmaurice, der die Damen
begriüßte, und Freiherr von Hünefeld, der den Sportgeist
feierte. Im Mittelpunkt des Interesses stand aber die
Ansprache von Köhl, der seinen Werdegang als
Flieger humorvoll schilderte. — Den Höhepunkt aller
Ehren bedeutete natürlich der
Empfang der Flieger beim Reichspräsidenten
von Hindenburg. Er sprach in herzlichen Worten den



Die Ozeanflieger vor dem Palais des Reichspräsidenten.

lich im Frühjahr 1929 seiner Bestimmung übergeben werden
kann. Der Reichsbahnabtehort solle demnächst mit dem
Mädchendorf zu einem Reichsbahnwaisenort verbunden wer-
den. Frauengruppen seien in Bildung begriffen. Auch
werde die Gründung von Musik- und Gesangsvereinen unter-
stützt. Der Verein zählt zurzeit 13 800 Mitglieder. Der Vor-
stand wurde wiedergewählt.

Dresden. (Ein Auto vom Güterzug gerammt.) Ein Unfall
während der Reichs- und Alpenfahrt des Allgemeinen Deut-
schen Automobilclubs ereignete sich am Dienstag in der 3.
Nachmittagsstunde im Müglitztal zwischen Oberflottwitz
und Niederflottwitz. Die zweite Etappe führte bekanntlich
über Görlitz aus in einer Schleiße durch das Riesengebirge
über Bittau und die Sächsische Schweiz durch das Müglitztal
nach Plauen. Als die daran beteiligten Kraftwagen das
Müglitztal hinauffahren, wurde der Startwagen 4 (Eigen-
tümer John Beck, Hamburg) am Straßenübergang bei der
Schule und Friedensmühle von der Maschine eines gerade
nach Seidenau verkehrenden Güterzuges gerammt. Der hin-
tere Teil des Kraftwagens ist total zertrümmert, er mußte
durch die Autohilfe Dresden verladen und abtransportiert
werden. Ein Glück war es, daß dessen Hinterteil nicht befestigt
war, sonst würden die Insassen vielleicht den Tod erlitten
haben. Der am Steuer sitzende Führer und sein Begleiter
kamen in der Hauptsache mit dem Schrecken davon. Nur einer
hatte eine Handverletzung erlitten. Etwa zwanzig Meter vor
jenem Uebergange befindet sich eine der üblichen Warnungs-
tafeln. Die Entfernung erscheint an der betreffenden Stelle
zu kurz.

Zwidau. (Schwerer Unfall im Bergbau.)
Auf dem Vertrauensschacht ereignete sich ein neuer schwerer
Unfall, nachdem erst vor wenigen Tagen der Bergarbeiter
Martin tödlich verunglückte. Zwei Bergarbeiter wurden
durch Bruch schwer verletzt, dabei trug einer einen schweren
Schädelbruch davon, so daß an seinem Aufkommen ge-
zweifelt wird. Die Verletzten wurden dem Krankenhause
zugeführt.

Ozeanfliegern seine Glückwünsche für das Gelingen ihres
kühnen Fluges und zugleich als alter Soldat Anerkennung
für die hierbei bewiesene Tapferkeit und Tapferkeit aus.
Beim Abschied überreichte Reichspräsident v. Hindenburg
jedem der drei Herren als Zeichen seiner Anerkennung
und zur Erinnerung sein eigenhändig unterschriebenes
Bild im Silberrahmen.

Im Anschluß an den Empfang beim Reichspräsidenten
begriüßte die Stadt Berlin
die Ozeanflieger im Rathaus.
Am Eingang zum Festsaal hatte man das Goldene Buch aus-
gelegt, in das sich die deutschen Fliegerhelden mit ihrem
irischen Kameraden Fitzmaurice im Anschluß an den Festakt
eintrugen. Oberbürgermeister Böß hielt während des Fest-
stücks eine kurze Ansprache an die Flieger.
Nach Abschluß der Berliner Feiern werden sich die Flieger
eine kurze Ruhepause gönnen, dann den Einladungen der
bayerischen und der württembergischen Regierung Folge leisten
und nacheinander nach München und Stuttgart kommen. Mit
dem Eintreffen in Stuttgart rechnet man in etwa zehn Tagen.
Nach Frankfurt werden die Amerikanerflieger erst nach Abschluß
ihrer Deutschlandreise gehen.

Der Direktor der Kanadischen Luftfahrtgesellschaft, Dr.
Cuisinier, teilt mit, daß die „Bremen“ noch repariert
werden könne. Das Flugzeug wird nach Deutschland ver-
schifft werden, sobald es von Inspektoren deutscher Versiche-
rungsgesellschaften untersucht worden ist.

Der kommende Ozeanflugverkehr.

Über neue deutsche Atlantikflugpläne ließ sich bereits
der Reichsverkehrsminister in seiner Festrede in der Kroll-
oper aus. Die Arbeiten hierfür sind bereits ziemlich weit
gediehen.

Bei den Dornier-Werken am Bodensee befindet sich
zurzeit ein Riesenschiff mit einer Leistung von 5000 PS.
im Bau, mit zehn Motoren ausgerüstet, das auf der ge-
planten Transozeantour eingesetzt werden soll. Das
Flugzeug, das in riesigen Abmessungen gehalten sein
wird, soll imstande sein, auf dem Ozean zu landen und
wieder vom Ozean zu starten. Den Transozeanverkehr
wird die Deutsche Luft Hansa in enger Zusammenarbeit
mit dem Reichsverkehrsministerium einrichten.

Leiter dieses deutschen Transozean-
flugverkehrs wird Herrmann Köhl sein,
dem eine führende Stelle in der Luft Hansa angeboten
worden ist. Hauptmann Köhl unterzieht sich bereits sehr
eingehtend mit dem Direktor Milch von der Deutschen
Luft Hansa.

Dresden. (Enthüllung des Grabdenkmals
für Max J. Meimann.) Am Sonntag, dem 24. Juni,
findet im Urnenheim des Krematoriums Dresden-Toll-
witz die Enthüllung des Grabdenkmals für den vor zwölf
Jahren für sein Vaterland gefallenen Oberleutnant Max
J. Meimann statt.

Leipzig. (Notes Treffen am 18. und 19.
August.) Der Note Frontkämpferbund veranstaltet am
18. und 19. August in Leipzig ein mitteldeutsches Notes
Treffen. Dieses Notes Treffen wird unter der Devise ver-
anstaltet: Gegen die Vorbereitungen eines neuen, imperia-
listischen Krieges und für Verteidigung des ersten Arbeiter-
und Bauernstaates, die Sowjetunion. Gegen Bürgerhöl-
de und Koalitionspolitik. Für die Herrschaft der Werktätigen
in Stadt und Land.

Leipzig. (Festnahme eines Hochstaplers
vor Ausübung seiner „Geschäfte“.) Der Ar-
tinalpolizei in Leipzig ist es gelungen, einen gewissen
Herbert Maximilian Mayer, angeblich in Wiesbaden
wohnhaft, festzunehmen, bevor er in der Lage war, mit
gefälschten Quittungen und Bescheinigungen im ange-
blichen Auftrage einer Reichsstelle für Gefangenensfürsorge,
Abteilung befahrene Gebiete, oder im angeblichen Auftrage
des Zirkuskapitäns Alfred Schneider Geldbeträge zu er-
heben. Mayer ist schon mehrere Male in der Zrennanstalt
untergebracht gewesen.

Gotteluba. (Bürgermeister Hadebeil f.)
Auf dem Weihen Hirsch starb der Bürgermeister Hadebeil
von Gotteluba im Alter von 58 Jahren. Er stand seit
über 27 Jahren an der Spitze der Stadtverwaltung.

Großhennersdorf. (Vier Personen unge-
fahren.) Auf dem Wege zwischen Neundorf und Groß-
hennersdorf wurden vier junge Leute von einem Motor-
rad umgefahren und mehr oder weniger schwer verletzt,
während der Motorradfahrer, der betrunken gewesen sein
soll, ohne Schaden davonkam.

bei einem
Seeferd um
schwimmen
mens „Quer
usgetragen.
meisterhaft,
gen in den
bfahrer vor.
ni 1928.
Berlin hin
Die Umfäße
Atten und
abant und
on Zufalls-
stuhl 4,75.
schwächer
Ehr, die
olyphon 7,
Gas 2,75.
urfe gaben
vorher Kitz
lagen da-
3,5, Breite,
hmann je
Rilo, 256
ndrogen,
sfer, neu
nquantität
mehl, 60
Biefenheu,
Friedhof-
sarrer Ho-
Uhr Defe-
ottesdienft
24. Juni
g nehmen.
str. 71.
esdienft.
3011
Mitglieder-
heinen er-
borstand.
sflug nach
ein Fah
Bei un-
Schlügen-
borstand.
pizig
ge
DN
rund
0 z.T.
allagen
3 Rm.
ung

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Reichspräsident von Hindenburg empfing die deutschen Atlantikflieger. Reichsverkehrsminister Koch teilte mit, daß ein regelmäßiger deutscher Ozeanflugverkehr vorbereitet wird.
* Nobile ist von dem Flieger Maddalena gefunden worden. Weitere Flugzeuge zu ihm sind unterwegs. Amundsen aber ist verschollen.
* Der Abgeordnete Müller-Franken wird am Freitag seine Bemühungen um die Bildung der Großen Koalition fortsetzen.
* Die Belgrader Stupschina ist wegen des Mordanschlages auf mehrere Abgeordnete verhaftet worden. Der Attentäter wurde verhaftet.

Die 60-Millionen-Anleihe für Sachsen.

Dem Landtag ist der angekündigte Entwurf eines Anleihegesetzes zugegangen. Das Finanzministerium verlangt darin die Ermächtigung, zur Deckung außerordentlicher Staatsbedürfnisse eine oder mehrere verzinsliche Anleihen bis zum Gesamterlöse von 60 Millionen Mark aufzunehmen. Die Anleihe ist spätestens vom Jahre 1933 ab jährlich zu einem vom Finanzministerium bei der Ausgabe der Anleihe vorzusehenden Mindesttag zu tilgen. In der Begründung der Vorlage heißt es: Zur Deckung der außerordentlichen Staatsbedürfnisse ist das Finanzministerium bisher ermächtigt worden, 100 Millionen Mark Anleihe-schulden aufzunehmen, wovon 40 Millionen Mark als schwebende Schatzanweisungsschuld aufgenommen werden können. Von dieser Ermächtigung hat das Finanzministerium im Jahre 1927 Gebrauch gemacht. Über den bewilligten 100-Millionen-Kredit hinaus sind rund 10 776 000 Mark mehr aufgenommen worden.

Diese Mehraufnahme ist indes gedeckt durch die Zustimmung des Landtages zur Aufnahme eines Betriebskredits. An außerordentlichen ungedeckten Staatsbedürfnissen kommen für das Rechnungsjahr 1928 in Betracht 13 700 000 Mark Hochwasserschäden, 10 300 000 Mark Ausgabeborbehalte aus dem außerordentlichen Haushaltsplan 1927 und früheren Haushaltsplänen, 29 Millionen Mark Bedarf des außerordentlichen Haushaltsplanes 1928, nach Abzug von 15 Millionen Mark für Erhöhung des Kapitals der A.-G. Sächsischen Werke, die durch offene Kredite noch gedeckt sind, sowie 7 Millionen Mark für den Wohnungsbau, zusammen 60 Millionen Mark. Die Regierung schlägt dem Landtag vor, das Finanzministerium zu ermächtigen, einen weiteren Kredit insgesamt bis zu 60 Millionen Mark effektiv aufzunehmen, wobei es dem Finanzministerium überlassen werden muß, nach der jeweiligen Lage des Geldmarktes zu günstigsten Bedingungen die Verzinsung und Tilgung festzusetzen.

Dringende Vorlagen für den Landtag.

Verstaatlichung der Talsperren Klingenberg und Walter.
Dem Landtag ist die angekündigte Regierungsvorlage über den Erwerb der bei Klingenberg und Walter durch den Staat zugegangenen. In der Vorlage heißt es u. a.: Die beiden Talsperren, die sich im Besitz der Talsperren-Gesellschaft befinden, sind von ausschlaggebendem Einfluß und werden in Zukunft, insbesondere nach der Vollendung der im Bau begriffenen staatlichen Talsperre bei der Lehmühle, eine erhöhte Bedeutung für die Sicherstellung des Trink- und Brauchwasserbedarfs des Landesgebietes gewinnen. Um die hierbei sicher zu erwartenden Gegenstände ausgleicher zu können und einen Betrieb zum Nutzen der Allgemeinheit nach den Gesetzen einer rationellen Wasserwirtschaft zu gewährleisten, ist es erforderlich, Verwaltung und Betrieb sämtlicher Talsperren des Landesgebietes in der Hand des Staates zu vereinigen.
Als Erwerbspreis sind 3 151 700 Mark eingestellt. Im jährlichen Einnahmen sind angelegt: 120 000 Mark aus dem Wasserverkauf, 36 500 Mark aus Pachterträgen und 38 500 Mark aus Beiträgen der Gemeinden und der Erwerbsbesitzer, zusammen 195 000 Mark, von denen 20 000 Mark Ausgaben für Unterhaltung, Verwaltung und Betrieb der Anlagen abzusetzen sind, so daß sich eine Einnahme von 175 000 Mark oder eine Verzinsung des Erwerbspreises zu 5,5 Prozent ergibt.

Hilfsmaßnahmen für die sächsische Landwirtschaft.

Dem Landtag ist eine Vorlage über besondere Hilfsmaßnahmen für die sächsische Landwirtschaft zugegangen. Es

Nobile gefunden — Amundsen verschollen

Maddalena bringt Nobile Hilfe.

Suche nach Amundsen.

Der Bericht des italienischen Majors Maddalena, der mit seinem Wasserflugzeug „Savoia 55“ das Lager Nobiles im ewigen Schnee und Eise gefunden hat, liegt nunmehr vor, denn Maddalena ist glücklich nach Kingsbay zurückgekehrt.

Er konnte das rote Zelt Nobiles, das Kaiser Larsen und Lütow Holm nicht erkennen konnten, sofort auffinden. Als sich sein Flugzeug dem Zelt Nobiles näherte winkten fünf Männer der „Italia“-Mannschaft mit farbigen Tüchern und kleinen Fahnen. Darauf ging Maddalena bis auf 30 Meter hinunter und warf mit Hilfe von Fallschirmen die sehr begehrteten Medikamente, Waffen, Lebensmittel, insgesamt Ausrüstungsgegenstände im Gewichte von 300 Kilogramm ab.

Außer sich vor Freude sprangen die Schiffbrüchigen umher und sammelten die zerstreuliegenden Gegenstände sofort auf.

Eine Landung war nicht möglich,

da in der Nähe Nobiles weder eine größere Eisfläche noch ein Wasserpiegel zu finden war.

Maddalena hat verschiedene Leute der „Italia“-Besatzung persönlich erkennen können. Er ist überzeugt, daß es einem Eisbrecher gelingen wird, bis zu Nobile vorzudringen. Schwierigkeiten haben sich bisher daraus ergeben, daß das Eis täglich kilometerweit fortweicht und sich so der Standort Nobiles dauernd verändert.

Maddalena traf schon wenige Stunden, nachdem er Nobile aufgefunden hatte, wieder in Kingsbay ein. Er will in kurzer Zeit einen zweiten Start unternehmen und hofft, daß ihm dann ein Landungsversuch glücken wird.

Was Gelingen der Unternehmung Maddalenas ist darauf zurückzuführen, daß man auf dem Flugzeug einen Radioapparat aufmontiert hatte. Nobile konnte sich daher mittels seiner Funkstation unter Benutzung eines vorher vereinbarten Code mit dem Flugzeug unmittelbar in Verbindung setzen, um es während des Fluges zu leiten. Außer Maddalena haben zwei schwedische Flugzeuge einen Flug unternommen, um Nobile aufzufinden; sie konnten aber die Gruppe auf dem Eis nicht erkennen, während Nobile, wie er meldet, sie deutlich gesichtet hat.

Über Amundsen fehlt bis zur Stunde jede verlässliche Nachricht.

Da er nur für 30 Stunden Benzin mitgeführt hatte, nimmt man an, daß er verschollen ist, es sei denn, daß er bei Nobile selbst gelandet wäre. Nobile weiß aber nichts von einer Landung Amundsens und Guilbauds. Der französische Marineminister hat daher bereits die Kreuzer „Straßburg“ und „Quentin Roosevelt“ angewiesen, nach Spitzbergen auszulassen, um eine Suche nach den beiden Fliegern vorzunehmen.

In Oslo ist man in bezug auf das Schweigen Amundsens etwas optimistischer und weist darauf hin, daß er vielleicht zu Fuß den zweiten verschollenen Teil der „Italia“-Mannschaft suchen wolle. Diese Nachricht klingt aber wenig glaubhaft, man nimmt bei der „Citta di Milano“ vielmehr an, daß sein Flugzeug bei der Notlandung beschädigt wurde und er nun nicht fort kann.

Nach einer weiteren Meldung aus Kingsbay war Amundsens Maschine nur schlecht oder recht wenig für einen Flug in die Arktis geeignet. Sie war ursprünglich für den Arktisdienst bestimmt und ist nur notdürftig für den Spitzbergenflug verändert worden. Es ist mit dieser Maschine kaum möglich, auf dem Eise zu landen, weil sich unter ihrer Tragfläche ein Schwimmer befindet, der bei der Landung auf dem Eise hängenbleibt und die Tragfläche beschädigt.

Letzte Versuche.

Die Schwierigkeiten für die Große Koalition.

Die Verhandlungen über die Große Koalition hatten sich am Donnerstag außerordentlich zugespitzt. Es hatten sich so große Schwierigkeiten ergeben, daß Abgeordneter Müller-Franken den Reichspräsidenten aufforderte und ihm erklärte, daß er seinen Ausweg zur Beseitigung dieser Schwierigkeiten sehe. Die Deutsche Volkspartei stellte neue Forderungen auf, die der Sozialdemokratie unannehmbar erschienen. Sie forderte u. a. die Steuer-Veranlagung nach einem dreijährigen Durchschnitt und die Beseitigung der Kapitalertragssteuer. Auch in militärpolitischen Fragen, namentlich in der Frage des Panzerkreuzers, konnte man sich nicht näherkommen. Den Ausschlag gab aber vor allem das Festhalten der Deutschen Volkspartei an ihrer Forderung, daß die preussische Regierung zugleich mit der Reichsregierung in der Richtung auf die Große Koalition umgebildet würde. Auf diese Forderung der gleichzeitigen Umbildung legt die Deutsche Volkspartei Wert, während von den übrigen Parteien erklärt wurde, diese Bedingung sei nicht zu erfüllen, da die Landtagsfraktion nicht vor dem 10. Juli zusammentrete. Um alle Versuche auszuschöpfen, verhandelte Abg. Müller-Franken später nochmals mit den Fraktionsführern. In einzelnen wurde noch eine Verständigung herbeigeführt, die noch verbleibenden Differenzpunkte, die Steuerfragen, die Preußenfrage sowie die Frage des Verfassungstages und des Panzerkreuzers sollen am Freitag durchgesprochen werden. Nach dieser Aussprache wird dann Abg. Müller-Franken dem Reichspräsidenten ausführlich Bericht erstatten.

Dem Mittellandkanal entgegen.

Einweihung des Hildesheimer Hafens.

Bei der Einweihungsfeier auf dem festlich geschmückten Hafengelände in Hildesheim hieß Oberbürgermeister Dr. Ehrlicher die städtische Festversammlung herzlich willkommen. Die Wünsche des Reiches überbrachte Ministerial-

beist darin: Wenn auch mit Sicherheit zu erwarten ist, daß die Reichsmaßnahmen auch der sächsischen Landwirtschaft zugute kommen werden, so hat andererseits eine eingehende Prüfung ergeben, daß mit den von Reichs eingeleiteten Maßnahmen allein der Postage der sächsischen Landwirtschaft nicht so nachhaltig wird entgegenwirken werden können, wie es die besonderen hiesigen Verhältnisse verlangen.

Es wird daher notwendig, daß in Sachsen noch weitere Landesmittel bereitgestellt werden.

Vor allem müssen Maßnahmen ergriffen werden, die dem Landwirt die Wege zur Selbsthilfe zeigen und ebnen. Als solche kommen in Betracht: Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Beratung der Landwirte über Markt- und Absatzverhältnisse durch Beschaffung von Rundfunkgeräten für die landwirtschaftlichen Schulen und die Geschäftsstellen der Landwirtschaftskammer zur Aufnahme des täglichen Wirtschaftsrundfunks, weiter Förderung der auf eine Produktionsverbilligung

hinzielenden Maßnahmen durch Gewährung von Beihilfen für Bodenuntersuchungen usw. und endlich Verbreitung landwirtschaftlicher Betriebsweise zu rationaler Bewirtschaftung in den weitesten Kreisen, insbesondere durch Versuchsringe. Hierfür werden 100 000 Mark erbeten.

Für die Anlage von Dauerweiden und Beschaffung von maschinellen Melkvorrichtungen werden weitere 100 000 Mark zur Gewährung verbilligter Kredite gefordert. Ferner soll die Tätigkeit, die die landwirtschaftlichen Schulen auf dem Gebiete der Wirtschaftsberatung schon jetzt ausüben, durch Bewilligung eines Betrages von 200 000 Mark an die Landwirtschaftskammer unterfützt werden. Es werden also für die besonderen Hilfsmaßnahmen für die sächsische Landwirtschaft zusammen 400 000 Mark angefordert.

Sozialdemokratische Forderung auf Zurückziehung des Landeslehrplans.

Die sozialdemokratische Fraktion im Sächsischen Landtag hat einen Antrag eingebracht, nach dem die sächsische Regierung ersucht werden soll, den Landeslehrplan zurückzuziehen und ihn neu auszuarbeiten, so daß er den Forderungen der Arbeitsschulpädagogik und den sächsischen Verhältnissen der sächsischen Schulen entspricht.

Nur eine junge Dame war unter ihnen. Sie stand am weitesten vorn, am nächsten der beginnenden Helle. Sie hatte leicht gerötete Augen und führte ihr Tuch, das am lebhaftesten dem davonziehenden Zuge Grüße nachgesandt, an die Augen.

Abseits, hinter dem Fahrtrichtungsanzeiger halb versteckt, stand Frau von Gagern. Sie war womöglich noch erregter als die junge Dame. In ihren Augen glomm Blut, und brennendes Verlangen sehnte sich mit dem Zuge in die Ferne. Sie wurde von den anderen nicht bemerkt, und um von ihnen nicht bemerkt zu werden, ging sie noch vor dem Troß rasch vom Bahnsteig — in die Leere ihres Heims in der Rhein-Meuse zurück —

Wie unbedeutend schien Hannelore Hinz, die Braut Fred Bronnens, gegen die elegante Frau! Zwar besaß sie ein feines Profil; allein jetzt, wie sie nachdenklich und bekommen neben den Herren stand, wirkte sie, zumal in dem ungewissen Dämmerlicht der starren Bahnhofshalle, bedeutungslos und nüchtern. Sie war die bis noch vor kurzem vielbekannte Schönheit des Vereins, die Tochter eines einflußreichen und gefeierten Sportmannes, der für Deutschlands Farben in zahlreichen Ländern gekämpft hatte. So schien es natürlich, daß sich der Tochter Zuneigung nur einem Kämpfer der Größe ihres Vaters zuwenden konnte. Dieser künftige Große war Fred Bronnen, den der Zug jetzt hinaustrug zu einem Kampf von Riesenausmaßen!

Man wandte sich den Treppen des Bahnsteiges zu. Enggeschart um Fräulein Hinz stieg man treppab.

Hannelore Hinz schritt zwischen den Herren dahin. Die starre Nachdenklichkeit verlor sich. Mehr vor sich hin, als zu den anderen, sprach sie im hallenden Bahnsteigtunnel:

„Ich glaube fest, daß es ihm gelingt!“

„Ja, ja, ja“, pflichtete man ihr bei. — In dieser Stunde des Abschiedes, wo das schwere Wagis den ersten Anlauf nahm, hatte man keine Bedenken und Zweifel! Zu fest haften in aller Erinnerung die Schwierigkeiten, die es gekostet hatte, den tollkühnen scheinenden Plan Fred Bronnens so weit zur Durchführung zu bringen, daß der künftige deutsche Meister die Reise antreten konnte.

Die Damen des Vereins, an ihrer Spitze Hannelore Hinz, waren in der Stadt von Haus zu Haus gegangen, um für den tollkühnen Plan in klingender Münze Anteil zu erwerben. Wochenlang hatten sie die Bemühungen fortgesetzt, um schließlich rund 2000 Mark — eine klägliche Summe für die große Aufgabe — aufzubringen.

Nun würde es sich zeigen —

Vor dem Bahnhof ging man nach wenigen flüchtigen Worten auseinander. Der neue Tag rühte auf. Fahles Licht fiel auf die übernächtigen Gesichter. Man sprach ganz hohl und gab einander schwer, wie unter Zwang, die Hand zum Abschied.

Die Schritte verflangen. Es hallte weit durch die stillen Straßenschächte, die sonst vom brausenden Großstadtlärm erfüllt waren.

Hannelore Hinz stand abwartend, fast unschlüssig. Der Zeiger der noch erleuchteten Bahnhofsuhr war eben auf einhalb vier Uhr gerückt. Sie stand in ihrem stolzen, freien Wuchs und der herrlichen Wundtheit ihres offengehaltenen Haars auf der einsam aus glühendem Asphalt aufragenden kleinen Verkehrsinsel.

„Darf ich mit Ihnen den kleinen Umweg durch die Ferdinandstraße machen?“ drang da in ihre Unschlüssigkeit die Frage eines jungen Mannes. Er war als einziger von dem Schwarm Herren übriggeblieben.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kanalschwimmer

Roman von Karl Lütge

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.

1. Kapitel.

Der Zug, der Fred Bronnen zu einem ungeheuren Kampf hinaustragen sollte zur Küste von Nordfrankreich, fuhr 3.14 Uhr. Vereinzelt schlug es jetzt erst die dritte Nachtstunde. Frau von Gagern war vom Mädchen nicht geweckt worden und hätte die Abreise des Schwimmers beinahe verschlafen. — Das Auto stob in höchster Geschwindigkeit über den schlafenden Asphalt und hielt nach wenigen Minuten vorm Portal des Hauptbahnhofes.

Frau von Gagern sprang die wenigen Stufen hinauf, durch die Sperre, auf den Bahnsteig — und sah gerade noch unwirklich lautlos den langen, schwarzen Zugkörper aus der Bahnhofshalle gleiten. Aus einem geöffneten Fenster winkte es Grüße zum Abschied. Als Gegenruß wehten zahlreiche Tücher in die ungewisse Helle, die sich vor der Halle auszubreiten begann.

Der letzte Wagen verschwand um eine jähe Biegung, die die Geise dicht hinter der Bahnhofshalle machten. Die Tücher der Zurückgebliebenen auf dem Bahnsteig sanken erschlafft.

Die dem Zuge Abschiedsgrüße nachgesandt hatten, gehörten zueinander. Ein Trupp von acht, neun Personen, die trotz der ungewöhnlichen Zeit von 3 Uhr morgens dem Abreisenden das Geleit gegeben hatten — fast alles Herren, Sportleute, meist mittleren Alters.

direktor Dr. Gähre. Der Vort sei nun, so führte er aus, ostwärts gerichtet, wo sich bis zur Elbe tausend Hände regen, um die Verbindung des westlichen und des östlichen Wasserstraßennetzes durchzuführen und die Schlußstrecke des Mittellandkanals fertigzustellen, was hoffentlich früher als in zehn Jahren möglich sein werde. Die Wirtschaftlichkeit des Kanals beruhe auf der

Megsamkeit und Initiative der Stadt Hildesheim, aber auch darauf, daß die angeschlossenen Wirtschaftsbetriebe sich der neuen Verkehrswege bedienen. Es sei die Hoffnung wohl begründet, daß die Stadt Hildesheim, der es auch gelungen sei, beinahe aus eigener Kraft den Hafenbau zu vollenden, auch die nun an sie herantretende Aufgabe erfüllen werde.

Milchwirtschaftlicher Lehrkursus.

Rede des Reichsernährungsministers.
Reichsernährungsminister Schiele eröffnete einen vom Reichsmilchsausschuß in Berlin im Rahmen der Ausstellung „Die Ernährung“ veranstalteten 3tägigen milchwirtschaftlichen Lehr- und Fortbildungskursus und führte dabei u. a. aus: Zu den glänzendsten Leistungen der deutschen Landwirtschaft in der Nachkriegszeit gehört der ungewöhnlich rasche Wiederaufbau der deutschen Milchwirtschaft. Die Zahl der Kühe ist im Rahmen des jetzigen Reichsgebietes um 400 000 größer als 1913. Die Leistung pro Kuh ist nicht geringer, zum Teil sogar größer als 1913. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der

Einfuhrüberschuß an Kraftfuttermitteln fast auf die Hälfte herabgesunken ist. Welche Bedeutung diese erfreuliche Aufwärtsbewegung der heimischen Milchwirtschaft hat, geht u. a. daraus hervor, daß die jährliche Gesamtzeugung an Kuhmilch auf über 20 Milliarden Liter angenommen werden kann und daß ihr Wert mit rund 4 Milliarden Mark den Erzeugungspreis im gesamten Kahlenbergbau um nahezu 100 Prozent übertrifft.

Diese außerordentlich große Bedeutung der Milchfrage hat mir Veranlassung gegeben, diejenigen Persönlichkeiten, die amtlich oder beruflich in irgendeiner Weise Gelegenheit haben, sich mit milchwirtschaftlichen Fragen besonders zu beschäftigen, zu einem Lehr- und Fortbildungskursus nach Berlin einzuladen, den zu eröffnen mir zur besonderen Freude gereicht. Der Minister unterstrich dann die Bedeutung von Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Milch und der Milchzeugnisse. Der Minister schloß: Höchste Qualitätsleistung in der Erzeugung, gute marktfähige Verpackung und zweckentsprechende Absatzorganisation und Werbung: das ist die Lösung der Zeit.

Landwirtschaftliche Preise und Genossenschaften.

Die Raiffeisenversammlung in Königsberg.
Auf der Königsberger Generalversammlung der Deutschen Raiffeisenvereine sprach Freiherr von Gahl über „Distributions- und Selbsthilfe“.

So wie Distributions- und Selbsthilfe greifen müssen, muß es auch die Landwirtschaft tun. Die Genossenschaften wären der Weg zur Selbsthilfe.
über „Ziele und Wege im ländlichen Genossenschaftswesen“ sprach dann Professor Dr. Kurt Ritter von der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin. Er gab zunächst einen geschichtlichen Überblick darüber, wie sich unter der wachsenden Auslands Konkurrenz die Absatzschwierigkeiten für deutsche landwirtschaftliche Erzeugnisse ständig steigerten. Allmählich werde man sich auch in der Landwirtschaft bewußt, daß angesichts der

großen Konkurrenz und der niedrigen Preise die Qualität der Ware und die Organisation des Absatzes die erste Voraussetzung bilden, um wenigstens die bestmöglichen Preise auf dem Markte herauszuholen. Es sei nur möglich hier zu Erfolgen zu gelangen, wenn die Landwirte sich in Genossenschaften zusammenschließen. Hinsichtlich der Preisgestaltung sei die Bildung von Kartellen in der Landwirtschaft sehr viel geringer als in der Industrie. Die Absatzgenossenschaft bezeichnete der Vortragende als die Genossenschaft der Zukunft.

Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer, der für die Stadt Königsberg und als Vertreter des Reichswirtschaftsrats sprach, teilte den Beschlüssen des Königsberger Magistrats mit einer Straße in dem neu eingemeindeten Gebiet „Raiffeisenstraße“ zu nennen. Der Präsident der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, Dr. Klepper, betonte die enge Zusammenarbeit zwischen Zentralgenossenschaftskasse und den Raiffeisenorganisationen.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Baden gegen Abschaffung der Todesstrafe.
Bei der Beratung des Justizhaushalts im Badischen Landtag äußerte sich der Justizminister Dr. Trunt zur Todesstrafe. Die badische Regierung würde es bedauern, wenn der neue Reichstag die Todesstrafe abschaffen würde, denn für einen gewissen Kreis von Verbrechen müsse die Todesstrafe und die Androhung der Todesstrafe erhalten bleiben. In Baden werde sich kein Fall Fatubowski ereignen und es stehe auch noch nicht fest, ob da wirklich ein Fehlurteil vorliege. Was den Doppelmord im Schwarzwald an den beiden Mannheimer Lehrerinnen anlange, so werde die Justizverwaltung alles tun, um den Fall aufzuklären und den Täter der Sühne zuzuführen.

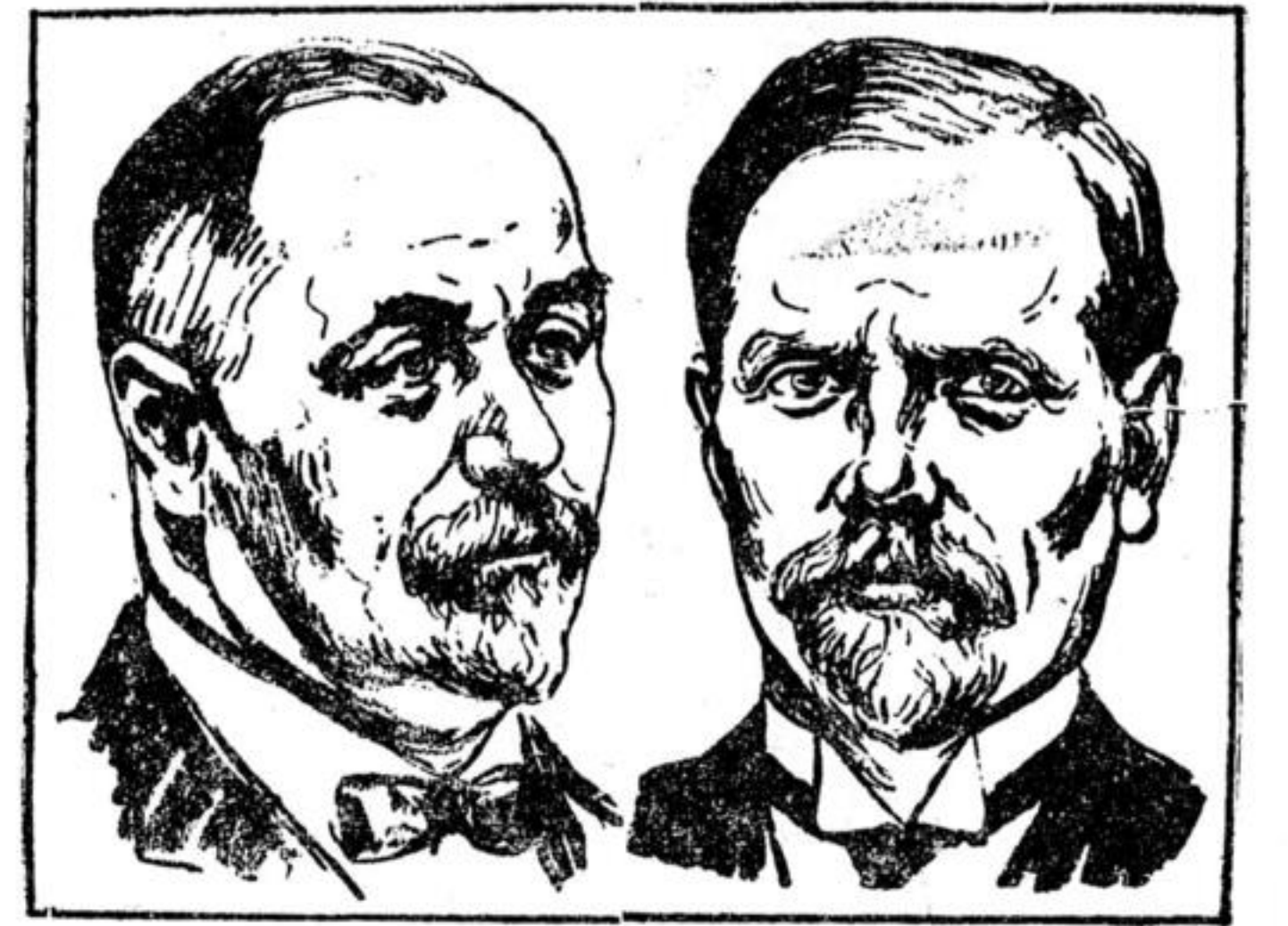
Heidelberg gegen einen amerikanischen Völkerrechtslehrer.
Professor James Brown-Scott, Präsident des amerikanischen Instituts für Völkerrecht, der sich auf einer Vortragsreise in Deutschland befindet und schon an drei deutschen Hochschulen gesprochen hat, wollte in Heidelberg über die Grundrechte des Staates sprechen. Da es sich inzwischen herausgestellt hatte, daß Scott im Jahre 1919 an der Formulierung des Paragraphen 231 des Versailler Vertrages, der die Alleinverantwortung Deutschlands am Kriege feststellt, beteiligt war, begaben sich Vertreter der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg zu ihm, um in einer Besprechung zu ergründen, ob er an der These von der Alleinverantwortung Deutschlands am Kriege festhalte. Das Ergebnis war, daß Scott mit Rücksicht auf seine damalige amtliche Stellung sich anherstehende erklärte, die Frage aufzuklären. Er hielt es für richtiger, von weiteren Vorträgen in Deutschland Abstand zu nehmen.

Die Bluttat in der Stupschina Das Belgrader Attentat.

Vertagung der südslawischen Volksvertretung.

Der Abgeordnete Punischa Natšitsch hat mit seinen Schießereien in der Belgrader Stupschina noch größeres Unheil angerichtet, als man ursprünglich annehmen konnte: nicht nur der Abgeordnete Paul Raditsch, sondern auch der gleichfalls zur kroatischen Bauernpartei gehörende Abgeordnete Dr. Basaritsch ist durch seine Kugeln getötet worden, und Stephan Raditsch, der Führer der Kroaten im Belgrader Parlament, und Dr. Bernar wurden schwer verwundet, Stephan Raditsch so schwer, daß an ihm sofort eine Operation vorgenommen werden mußte. König Alexander besuchte ihn an seinem Krankenbett und soll in Tränen ausgebrochen sein, als er ihn auf seinem Krankenlager liegen sah. Auch Dr. Bernars Zustand ist ernst.

Punischa Natšitsch, der Mörder, ist Montenegriner und, wie versichert wird, eine echte „Komitatschnatur“, ein Vandalenführer, der zu Gewalttaten neigt. Nach seinem Attentat war er in der allgemeinen Verwirrung aus dem Parlament verschwunden, und man nahm bereits an, daß er die Flucht ergriffen habe. Er fand sich aber ein paar Stunden nach der Tat beim Innenminister ein und bat um eine Rückfrage. Der Minister verweigerte ihm diese und ließ ihn verhaften. Dem Untersuchungsrichter erklärte Natšitsch, daß er durch beleidigende Jururatsverhandlungen gereizt worden sei und dann blind drauflos geschossen habe. Die Nachricht Budapests, daß es sich um ein Komplott und um ein von langer Hand vorbereitetes Attentat gehandelt habe, scheint unbegründet zu sein. Man hat es sicher mit der Tat eines einzelnen zu tun.



Opfer des Attentats: Paul und Stephan Raditsch.

Die Erschuffenen.
Die Belgrader Regierung hat den Familien der Getöteten und der verwundeten Abgeordneten ihr Beileid ausgesprochen und sich bereit erklärt, die Leichen, die nach Agram übergeführt werden sollen, auf Staatskosten bestatten zu lassen. Die kroatische Bauernpartei soll jedoch dieses Anerbieten, ja sogar die Entgegennahme eines Beileidschreibens der Regierung abgelehnt haben. Der erschossene Paul Raditsch stand im 48. Lebensjahre, war verheiratet und hinterläßt acht unmündige Kinder. Auch Dr. Basaritsch war verheiratet und hinterläßt sechs unmündige Kinder.

Und was geschieht nun?
In Agram, wo seit langem Funken unter der Asche glimmen, hat die Nachricht von dem Attentat eine ungeheure Erregung ausgelöst. Es kam zu Straßenkrawallen, die jedoch verhältnismäßig glimpflich verliefen. Im übrigen soll in Jugoslawien die Ordnung nirgends gefährdet worden sein. Die Nachricht, daß die Stellung der Regierung erschüttert sei, daß sie zurückzutreten gedenke und daß mindestens die demokratischen Regierungsmitglieder demissionieren würden, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Man wartet offenbar die Rückkehr des Außenministers Marinkowitsch, der zu einer Konferenz der „kleinen Entente“ nach Bukarest gereist ist, ab. Die Bukarester Verhandlungen sollen durch die Bluttat in

keiner Weise beeinflusst worden sein. Die Stupschina ist inzwischen auf unbestimmte Zeit vertagt worden, und die Regierung wird sich, was immer auch geschehen mag, nach der Wiederöffnung der Nationalversammlung in einer schwierigen Lage befinden, da der Mörder Mitglied der Regierungspartei ist und die erschossenen Abgeordneten oppositionell waren. Die Annäherung zwischen Serben und Kroaten wird durch dieses Attentat wesentlich erschwert.

Schüsse im Parlament.

Politische und parlamentarische Sitten sind auch jetzt noch in den Ländern des Balkans reichlich drastisch, aber der Gebrauch der Pistole hierfür ist dort doch etwas Neues. Wir haben es ja auch einmal in Deutschland erlebt, daß ein politisch aufgeregter Zeitgenosse als Zuhörer in den Parlamentsaal hinkam, aber das war doch immerhin in einer Zeit, als dies Knallen und Schießen überhaupt eine beliebte Tagesangelegenheit war.

Südslawien, wie dieses Reich mit Belgrad als Hauptstadt jetzt heißt, ist sozusagen ein Balkan im Kleinen. Das heißt: ein wenig liebliches Wirrsal von Völkern, die es jahrhundertlang gewohnt sind, mit Stöcken, Stichen und Schußwaffen jeder Art einander zu Leibe zu gehen. Da sind zunächst einmal als Herrscher und damit als Hauptmächter des neuen, erst 1918 zusammengefügten Staates die Serben, die auch, natürlich in mehrere Parteien gespalten, die Mehrheit in der Belgrader Nationalversammlung innehaben, wo jetzt die Schüsse der radikalen Serbischen Partei angehörenden Abgeordneten Punischa Natšitsch mehrere Mitglieder der kroatischen Bauernpartei, darunter deren Führer Stephan Raditsch, niederwarfen. Der Haß zwischen den beiden Parteien, besser gesagt diesen beiden Völkern, war ja schon vor kurzem wieder einmal zu hellen Flammen emporgeglutet, als die Belgrader Regierung den Vertrag von Nettuno auf kroatische Kosten zu unterzeichnen sich bereit erklärte. Vergebens war es, daß in mutiger Mannes-treue sich die kroatischen Abgeordneten vor ihren Führer stellten, um ihn mit ihren Leibern zu decken. Ihn traf ein schwerer Bauchschuß. Sein Neffe Paul Raditsch und ein zweiter Abgeordneter der Bauernpartei blieben tot auf der Balkan liegen, zwei weitere wurden schwer verwundet — und ungehindert konnte sich der Mörder entfernen.

Stephan Raditsch, eine Gewaltnatur von großen demagogischen Talenten und der politische Abgott der Kroaten, ist Republikaner und verlangt außerdem für seinen Volkstamm eine autonome Verwaltung, allerdings im Rahmen des südslawischen Reiches. Damit stößt er auf einen erbitterten Widerstand der serbischen Parteien, aber auch die Dalmatiner und die Montenegriner wollen von diesen Plänen des Kroaten Raditsch wenig wissen, weil ihre Verwirklichung den Zusammenhalt und die Kraft des Reiches schwäche. Man mutmaßte außerdem — vielleicht nicht mit Unrecht —, daß die Absichten Raditschs noch viel weitergehendere seien und auf eine Abtrennung Kroatiens von Südslawien hinausliefen. Hat man ihn doch sogar deswegen schon vor einiger Zeit als „Landesverräter“ ins Gefängnis gesperrt, aus dem er durch die Bemühungen seines längst nicht so radikalen, jetzt erschossenen Neffen befreit wurde. Inzwischen war eine Art Konzentrationsregierung zustande gekommen, weil die slowenische (jugoslawische) Volkspartei von den serbischen Radikalen gewonnen werden konnte, so daß sich sofort die kroatische Opposition noch erheblich verschärfte. Da in Südslawien Stände jeder Art, wobei serbische Abgeordnete, Behörden, sogar Minister in einkindigstem und kompromittierendstem Lichte erschienen, gerade in den letzten Wochen zu Dutzenden aufgedeckt wurden, so wurden die Verhandlungen im Parlament immer wilder — bis jetzt die Schüsse krachten, bis ein Abgeordneter zur stets griffbereit gehaltenen Pistole griff, weil auch gegen ihn Vorwürfe solcher Art erhoben wurden durch einen Kroaten, der der Kugel dann als erster zum Opfer fiel.

Wie angesichts dieses Intermezzos die Regierung die Nettunoverträge bis zum 28. Juni durchzuführen soll, wird mit einigen Schwierigkeiten verknüpft sein. Und welche Folgen innen- und außenpolitischer Art diese Bluttat haben wird? ... Auch ein anderes Attentat durch serbische Hand löste furchtbare Folgen aus: Serajewo ist nicht weit von Belgrad.

Osterreich.

Die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Deutschland.
In den wirtschaftspolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und Osterreich, die am 18. Juni in Wien begonnen haben, sollen gemeinsame wirtschaftspolitische Linien festgelegt werden. Es wird ein planmäßiges Vorgehen beider Länder bei Handelsvertragsverhandlungen mit Dritten erstrebt, ferner gemeinsame Förderung der deutschen und österreichischen Wirtschaftsinteressen im Auslande und Übernahme der österreichischen Interessen durch deutsche Auslandsvertretungen in den Ländern, in denen Osterreich keine eigene Vertretung hat. Durch Abgrenzung gewisser ausländischer Absatzgebiete soll ferner für die Industrie und den Ausfuhrhandel beider Länder der wirtschaftliche Wettbewerb gemindert oder ganz beseitigt werden.

Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 21. Juni.
Die Ergebnisse der Berliner Elternbeiratswahlen. Berlin. Das Gesamtergebnis der Elternbeiratswahlen von Groß-Berlin, das nunmehr vorliegt, ergibt folgendes Bild der Mandatsverteilung in den neuen Elternbeiräten: An den evangelischen Schulen wurden gewählt christlich-unpolitisch 3671 Sitze (3329 im Vorjahre), sozialistische Liste „Schulbau“ 798 (1145), kommunistische Liste „Schulbau“ 209 (355), Gemeindefreie Liste 218 (10) Sitze. Zu diesen Zahlen sind zu rechnen die Sitze an den 57 katholischen und

an den 20 weltlichen Schulen, die nur schätzungsweise angegeben werden können mit 570 christlichen und 500 weltlichen Sitzen. Die Ergebnisse von 98 öffentlichen Schulen sind: 551 christlich-unpolitisch, 92 weltliche, 348 Einheitsliste. Demnach ergeben sich für Groß-Berlin folgende Gesamtsitzahlen für die drei Hauptlisten: christlich-unpolitisch 4797, Schulbau 886, proletarischer Schulkampf 713. Auf die beiden letzteren Listen verteilen sich außerdem die schätzungsweise 500 Mandate an den weltlichen Schulen.

Ein Prozeß um 77 Millionen.

Im Ständigen Internationalen Gerichtshof wurde wieder über den deutsch-polnischen Chorzowprozeß verhandelt. Dieser Streitfall hat den Internationalen Gerichtshof bekanntlich früher bereits mehrfach ausführlich beschäftigt und mußte darum von Deutschland noch einmal anhängig gemacht werden, weil eine Einigung mit der polnischen Regierung über die sich aus der ersten Entscheidung des Gerichtshofes vom 26. Mai 1926 ergebenden Rechtsfolgen auf diplomatischem Wege nicht zu erreichen war. Bei dem jetzigen Prozeß, zu dem die beiden Parteien bereits im schriftlichen Vorverfahren eingehend Stellung genommen haben, handelt es sich um die am 8. Februar 1927 beim Internationalen Gerichtshof eingeleitete deutsche Schadenersatzklage, durch die die deutsche Regierung wegen rechtswidriger polnischer Besitzergreifung von den ober-schlesischen Stahlwerken in Chorzow die Zuerkennung einer Schadenersatzleistung beantragt, deren Höhe deutscherseits auf einen Betrag von rund 77 Millionen Mark beziffert wird.

Hausdurchsuchung im sowjetrussischen Konsulat in Tientsin.
Tientsin. 350 chinesische Polizisten unternahmen eine Hausdurchsuchung im sowjetrussischen Konsulat. Es wird angenommen, die Polizei hoffte, Beweismaterial für eine Beteiligung der Sowjets an dem Bombenanschlag gegen Tchang-solin zu finden.

Nah und Fern

○ **Selbstmord eines Mitreisenden des Siegelbrottes Unglückszuges.** Der Generaldirektor Paul Mathies der Papierfabrik Hegge bei Rempten hat sich erschossen. Der Selbstmord ist darauf zurückzuführen, daß Generaldirektor Mathies als Inhaber des bei Siegelbrotte verunglückten Zuges einen völligen Nervenzusammenbruch erlitten hatte.

○ **Raubmord vor der Hochzeit.** In Solt Szent Jura (Ungarn) wurde der zwanzigjährige Bauernbursche Bende verhaftet, der geständig war, den 75jährigen Grundbesitzer Puzar und dessen 12jährige Enkelin ermordet und beraubt zu haben. Als Grund für seine Tat gab er an, daß er zu seiner Hochzeit, die kurz bevorstand, Geld brauchte. Er ging auch nach dem Mord zu einem Tischler, bei dem er Möbel kaufte, außerdem bestellte er für die Hochzeitsfeier eine Zigeunermusik.

○ **Zunahme der Hochwasserkatastrophe in Lettland.** Der Regen dauert in Lettland an und das Hochwasser der Flüsse steigt unaufhörlich weiter. Der Vorsteher der Agrarkommission des Parlaments ist der Auffassung, daß etwa die Hälfte der Ernte verloren ist. Der Schaden, den die Landwirtschaft bisher erlitten hat, wird auf 250 Millionen Goldfrank geschätzt. Zur Linderung der Not schlägt der Landwirtschaftsminister Einstellung der Steuerbeiträge und Stundung der Schulden der Landwirtschaft bei den Staatsbanken vor. Da das Vieh infolge des Futtermangels auf den Markt geworfen wird, soll ein besonderes Verkaufsunternehmen gebildet werden.

○ **Sturmschäden in der Ukraine und in Weißrußland.** In der Ukraine und in Weißrußland rief ein Zyklon ein starkes Sinken der Temperatur hervor. In Kiew, Minsk, Poltawa und einigen anderen Städten wurden durch den Sturm Dächer abgedeckt und Telegraphen- und Telefonleitungen zerstört. In der Stadt Wolst bei Saratow wütete eine Feuersbrunst. Mehrere Stadtteile sind niedergebrannt.

○ **Ein Räuber wird gegen Räuber engagiert.** Eine Großwäscherei in Chitago, die sich der verbrecherischen Anschläge ihrer Konkurrenz — der kleinen chinesischen Handwäschereien — nicht mehr erwehren konnte, hat sich zu ihrem Schutze einen der mächtigsten Chitagoer Räuberbandenführer gegen ein Jahresgehalt von 100 000 Markt engagiert.

○ **19 Todesopfer einer Kesselexplosion.** Durch die Explosion eines Dampfkessels in einer in einem Vororte von Mexiko liegenden Badeanstalt wurden 19 Personen getötet und 30 verletzt. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß nicht nur zwei Gebäude der Anstalt vollständig zerstört wurden, sondern auch die Mauern der umliegenden Häuser große Sprünge bekamen.

Spiel und Sport

Sp. Im ersten Vorrundenspiel um die deutsche Fußballhandballmeisterschaft stehen sich am Sonntag in Berlin der Titelverteidiger Polizei S. W. Berlin und eine kombinierte Polizeimannschaft Mecklenburgs gegenüber.

Sp. Die zweite Deutsche Reichstourenfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs, die am 12. August beginnt, führt diesmal von Hildesheim durch den Thüringer Wald nach Bayern, Deutsch-Ostreich und zurück nach München.

Sp. Die Radsporthochschule des Bundes Deutscher Radfahrer werden zu folgenden Terminen ausgetragen: die Amateurreisfahrten über 1 und 25 Kilometer am 29. Juli, die Meisterschaft im Mannschaftsfahren am 28. Juli in Hannover, die Berufsmehrfachfahrten für Kleeberg am 13. und für Dauerradler am 15. Juli in Köln-Müngersdorf.

Börse und Handel

Amtliche sächsische Notierungen vom 21. Juni 1928.

Dresden. Da die Berliner Börse fest war, herrschte auch in Dresden wieder eine freundlichere Stimmung. Es gewannen Berliner Rind und Schubert u. Salzer je 10 Prozent, Dittersdorfer Hlz und Bergmann je 5, Sachwert 3,5, Vereinigte Photo 3, Wanderer 2 Prozent. Abgeschwächt lagen Dresdener Albumin Genußsahne um 5, Schöfferhol um 4, Dr. Kurz um 3,5 Prozent, Vereinigte Photo verloren 3, Dresdener Gardinen und Kahla je 2 Prozent.

Leipzig. Hier war eine Geschäftsbelebung bei festem Grundton nicht zu verkennen. Spezialwerte machten wieder Kursprünge. Schubert u. Salzer gewannen 11, Polyphon 7, Reichsbank und Halle Zucker je 3 Prozent, Sachwert lagen 2,25, Presto und Sächsische Bank je 2 Prozent höher.

Chemnitz. Die Umsätze waren größer als den Vorkörben, die Tendenz war ziemlich fest. Niedriger lagen nur Wanderer um 3 Prozent. Es gewannen Schubert u. Salzer 7, Reinegger bei Repariturung 4,5, Mimosa 4, Großenhainer Webstuhl 3,25, Presto, Thüringer Gas und Uhlmann je 3 Prozent.

In den Lichtspielen Niederrönnitz gelangt am Sonntag und Montag der Film „Liebelei“ zur Aufführung. Pressestimmen lauten: „Berliner Lokal-Anzeiger“: Es ist erstaunlich, wieviel von dieser Wiener Lust, die das Schauspiel Arthur Schnitzlers umweht und es im Grunde eigentlich überhaupt erst erträglich macht, in diesem Film gefangen ist. Es entstand ein feiner, mit zurückhaltenden Mitteln arbeitender Film, dessen Regie J. und L. Fleck sehr ruhig und angenehm betreut hatten. Evelyn Holt als Christine, aus deren Figur auch bei Schnitzler alle Ströme echter Nahrung kommen, gab die Figur der Christine schlicht und sehr eindringlich. „Vorwärts“, Berlin: Vivian Gibson ist die liebliche begehrteste Frau. Für diese bewährte Darstellerin mondäner Frauengestalten wurde diese Rolle zum Riesenerfolg. Evelyn Holt spielte die Christine, jugendhaft, natürlich, anmutig und rührend, während Hilde Maroff die lustige Freundin war, die das Leben weient-

lich leichter nimmt. — „solner Tageblatt“: Das Werk stellt eine so abgerundete Leistung dar, daß man von einem Klassiker sprechen darf. Seltener hat ein Film so unmittelbar gewirkt wie „Liebelei“.

Kirchennachrichten für Zwönitz

Am Sonnabend den 23. Juni, abends 6 Uhr, Friedhofsfest am Vorabend des Johannisfestes (Herr Pfarrer Lorenz).

Sonntag, 3. nach Dreifaltigkeit, vormittags 9 Uhr Segensgottesdienst.

Unsere Kinder können 1/211 Uhr an dem Kindergottesdienst in der Blasiuskirche teilnehmen.

Die Teilnehmer an der Wartburgfahrt (23. und 24. Juni) können ab Freitag ihre Karten und Ausweise bei Herrn Rentmeister Brunner, Bahnhofstraße, in Empfang nehmen.

Friedenskirche, Methodisten-Gemeinde Geldstr. 71.

Sonntag den 24. Juni Jahresfest des Jugendbundes. Vormittags 10 Uhr Beibestunde; 9 Uhr Festpredigt, Herr Prediger Ott-Grünhain; 10 1/2 Uhr Sonntagsschule; nachmittags 1/3 Uhr Festversammlung mit Gesängen und Ansprachen. Hauptansprache Herr Prediger Sella-Chemnitz; abends 8 Uhr Vortrag von Herrn Prediger Sella über: „Neue Gefäße für ewige Werte.“

Donnerstag den 28. Juni, abends 8 Uhr, Gottesdienst.

Kirchennachrichten für Niederrönnitz

Sonntag den 24. Juni, Johannisfest: Vormittags 9 Uhr Johannisfeier in der Blasiuskirche.

Kirchenmusik: Introitus: Herz, sei nicht bange. Motette: Zur Heimat da droben.

Danach Beichte und Feier des heiligen Abendmahls daselbst. 1/211 Uhr Kindergottesdienst daselbst.

Kollekte zur Sicherung der christlichen Unterweisung der Jugend.

Dienstag den 26. Juni, abends 1/9 Uhr, Monatsversammlung des Frauenvereins in der „Linde“.

Mittwoch den 27. Juni, abends 8 Uhr, Vereinsabend des Jungmädchenbundes im Pfarrhause.

Donnerstag den 28. Juni, abends 1/8 Uhr, Sitzung der Kirchgemeindevertretung im Pfarrhause.

Bereins-Nachrichten.

Erzgebirgszweigverein Zwönitz.

Sonntag den 24. Juni Tagesausflug. Abfahrt 5,39 Uhr (Sonntagsrückfahrkarte Zwönitz — Que — Muldenberg). Wanderung: Talsperre — Kammweg — Mähleiten — Morgenröthe — Kautentanz (Preisstanz), ungefähr 12 Kilometer. Meldungen der werten Mitglieder bei Herrn Otto Becher bis Freitag abend bewirten.

Priv. Schützengilde Zwönitz.

Sonntag nachmittag 1/3 Uhr Schießübung.

Räumungs-Ausverkauf.

- Ein Posten Damen-Mäntel in Serien zu Mk. 6.—, 9.—, 12.—, 15.—, 18.—, 24.—
- Ein Posten Hauskleider in Serien zu Mk. 1.95, 2.50, 3.50, 4.95
- Ein Posten Hosen Halbstoff gestr. Mk. 4.75 Breeches-Hosen „ 6.—

- Mädchen-Mäntel Restbestände in versch. Ausführungen und Stoffen zu billigsten Preisen
- Sträßen- und Lanzkleider zu Räumungspreisen
- Anaben-Anzüge, Gr. 1 Mk. 8.— u. 0.50 „ 7 „ 12.— u. 0.50
- Anaben-Waschkleidung zu ermäßigten Preisen

- Ein Posten Kostüme in Serien zu Mk. 19.50, 25.—, 30.—
- Mädchen-Kleider in großer Auswahl außerordentlich preiswert von Mk. 0.95 an
- Paletots, Loben- u. Gummi-Mäntel, Windjaden im Preise herabgesetzt

- Ein Posten Herren-Sacko-Anzüge Mk. 25.—
- Sport-Anzüge mit Breeches u. langer Hose Mk. 35.—
- Ein Posten Blusen in Serien zu Mk. 0.75, 1.75, 2.50

Oscar Arnold / Zwönitz / Markt

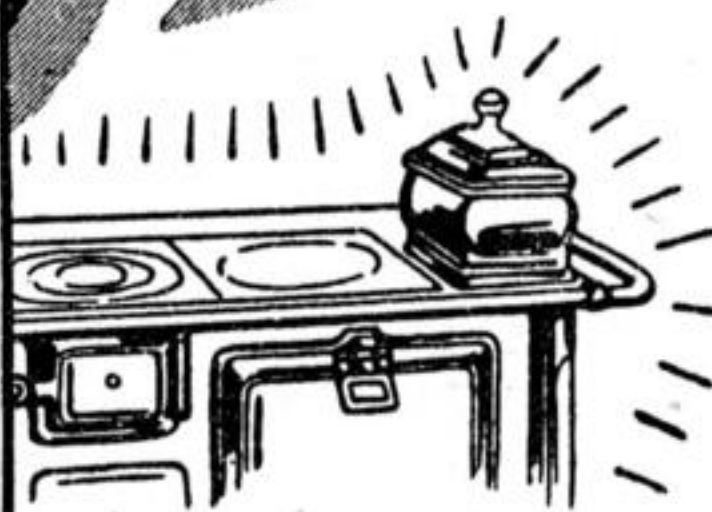
Wegen Umbaues beginnt unser diesjähriger Ausverkauf bereits **Sonnabend den 23. Juni.** Wir bieten Ihnen in allen Artikeln, besonders aber in **Damen-Kleidung** jeder Art Einkaufsmöglichkeiten, die Sie sich nicht entgehen lassen dürfen. Geleitet von dem Bestreben, unser Lager restlos zu räumen, haben wir die Preise derart herabgesetzt, daß es Jedem möglich sein wird, ein neues Kleidungsstück zu erwerben. Nachstehend einige Beispiele:



Beim Herdputz

sollst Du Dich nicht quälen—

Du sollst zum Putzen „ATA“ wählen!



Spiegelblank glänzt der Herd, Ata wehrt Rost und Flecken. Nehmen Sie immer nur Ata, es ist wundervoll in Anwendung und Wirkung.

Neu bleibt alles durch —



ATA Henkel's beliebtes Putz- und Scheuermittel.

M o o s h e i d e

Beliebter Ausflugsort, mitten in herrlichem Walde gelegen. **Outgepflegte Biere und bekannte Küche.** Um gütigen Zuspruch bitten **Max Jungherr und Frau**. Das für 24. Juni angelegte **Gartenkonzert** findet später statt.

Aus frischer Ladung empfehle:

Italiener Schälgurken, 3 Pfd. 1 Mk., Dresdner Gärtnergurken und Holländer Schlangengurken, Staudensalat, Tomaten, Blumentohl, junge Möhren und Kohlrabi, frische Erdbeeren, Kirschen, Aprikosen, neue gutkochende Speisepastoffeln, Pfd. 15 Pfg. **Ernst Becher.**

Altefeinste Molkerei-Zafelbutter

schlesw.-holst. in Postkoll 9 Pfd., netto Pfd. R.-M. 2.05, liefert stets frisch frei Haus (bei 5 oder 6 Pfd. 40 Pfg. Porto extra.) **Christian Boh, Rortorf (Holst.) 31.**

Druckmaschinen aller Art

liefert **Buchdruckerei Ott.**

Bei Schlaflosigkeit

Nervosität, innerer Unruhe ist Dr. Busfels **Schlaf- und Nerventee** von ungemein wohlthuender Wirkung. Ein Zusatz von Dr. Busfels **Nerventropfen** ist unerlässlich. **Carl Schmidt Söhne, Droog.**